



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

HA life

Heidelberg Alumni International · Magazin 2018



Neuer Alumni-Club in Japan S. 6



Alumni-Porträt: Jumana Alasaad S. 26



Digitalisierte Bibliotheca Palatina S. 44

FORSCHUNG ALS BRÜCKE ZUR INTERNATIONALISIERUNG

Viertes Netzwerktreffen Research Alumni in Kyoto

Für Prof. Dr. Kazuhiro Hara stand schon früh fest, dass er einmal in Heidelberg arbeiten wollte. Bereits als Schüler interessierte sich der inzwischen emeritierte Medizin-Professor an der Kagawa University im japanischen Takamatsu für Deutschland, und nachdem er Wilhelm Meyer-Försters »Alt-Heidelberg« gelesen hatte, war für ihn klar, dass er in die alte Universitätsstadt wollte. Von 1980 bis 1982 war Kazuhiro Hara dann tatsächlich als Stipendiat der Alexander von Humboldt-Stiftung an der Frauenklinik des Universitätsklinikums Heidelberg tätig und dort an Forschungsarbeiten zu einem Ultraschallgerät beteiligt. Sein Bericht über seine Erfahrungen als Gastwissenschaftler in Heidelberg war Teil des Programms der Netzwerkkonferenz Forscher-Alumni, die am 14. und 15. April 2018 in Kyoto stattfand.

Mit diesem vierten Netzwerktreffen nach Konferenzen in New Delhi (Indien) und Boston (USA) im Jahr 2012 sowie in Rom (Italien) 2013 wurde das Research Alumni Netzwerk weiter ausgebaut und nach Südasien, Nordamerika und Europa nun die Region Ostasien erschlossen. Neben der

Vorstellung des Netzwerks und dessen Fördermöglichkeiten sollte die Konferenz mit dem wissenschaftsübergreifenden Thema »Forschung als Brücke zur Internationalisierung« vor allem die Möglichkeit bieten, gemeinsam neue Strategien und Ideen zur Internationalisierung zu entwickeln und an bestehende bi-nationale Best-Practice-Projekte im ostasiatischen Raum anzuknüpfen.

Die 30 teilnehmenden Wissenschaftler aus Japan, China, Taiwan und Südkorea bekamen ein vielfältiges und abwechslungsreiches Programm geboten. Dazu gehörte auch der Erfahrungsbericht von Kazuhiro Hara: Unter dem Motto »2 Alumni – 2 Erfahrungen: Forschen in Deutschland« sprach er gemeinsam mit dem Historiker Dr. Takashi Fujii von der Kwansai-Gakuin-Universität über Chancen, Herausforderungen und Erfahrungen aus ihren Aufenthalten in Heidelberg – vor mehr als 35 Jahren beziehungsweise vor wenigen Jahren. Zwei beispielhafte Wissenschaftskarrieren, für die der erfolgreiche Forschungsaufenthalt in Heidelberg die Weichen gestellt hat.

»Wir brauchen den Austausch zwischen den Kulturen«



Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand eine Podiumsdiskussion zum Rahmenthema mit anschließender Debatte im Plenum. Auf dem Podium saßen neben Rektor Prof. Dr. Bernhard Eitel als deutsche Wissenschaftler der Direktor des Anorganisch-Chemischen Instituts, Prof. Dr. Peter Comba, und Prof. Dr. Katja Mombaur, Leiterin der Research Group Optimierung, Robotik und Biomechanik der Universität Heidelberg sowie als japanische Wissenschaftler und zugleich Research Alumni die Rechtswissenschaftlerin Prof. Dr. Yuko Nishitani von der Universität Kyoto und der

Chemiker Prof. Dr. Masahiro Yamashita von der Universität Tohoku. Moderiert von der Leiterin des DAAD-Büros Japan, Dorothea Mahnke, diskutierten sie mit Dr. Jörg Schneider vom DFG-Büro Japan sowie mit Dr. Mariko Kobayashi von der Japan Society for the Promotion of Science als Vertreter zweier Wissenschafts-Förderorganisationen. Zentrales Thema war die Internationalisierung der Hochschulen und die Rolle der Forschung in diesem Prozess. Dabei zeigte sich ein interessantes Spannungsfeld zwischen hochschulpolitischen Zielen und Interessen der Forscher. Doch ange-

